

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 34

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE FRAU VON HEUTE

Ueberqueren leicht gemacht

Wie kommt man am leichtesten über eine belebte Straße, ohne allzu lange warten zu müssen?

Ein französischer Kollege gibt uns folgende Ratschläge:

In Italien muß man eine sehr schöne, sehr blonde Frau am Arm haben.

In Frankreich muß man einen weißen Blindenstock mit sich führen. (Ein mitleidiges und rücksichtsvolles Volk, die Franzosen.)

In England muß man einen Hund an der Leine führen.

In den Vereinigten Staaten muß man mindestens drei Kinder bei sich haben.

In Spanien schließt man sich am besten einer Beerdigung an.

Und in Deutschland geht's am besten mit einer Generalsuniform.

In Sachen Galanterie

Sind die Italiener so galant, wie man so allgemein annimmt?

Wie oft muß man feststellen, daß sie im Tram oder im Zug sitzen bleiben, selbst wenn das schwache Geschlecht stehen muß. Kürzlich habe ich nach der Ursache geforscht, und folgendes vernommen.

«Ich nur gebe alten Frauen meine Platz im Tram. Aber, weil alle Frauen wollen jung sein, ich sitzen bleibe, weil ich nicht beleidigen will die Frauen.»

Sind sie nicht galant, die Italiener? J Sch

Unerbittliche Spiegel

Ich sehe eben in einem großen, amerikanischen Magazin eine ganzseitige, eindruckliche Reklame mit der Gewissensfrage: «Realismus oder Surrealismus? Wie steht's mit Ihrem Spiegel? Ist er von unerbittlicher Offenheit oder erweckt er in Ihnen Illusionen?» Ja. Und dann empfiehlt diese Spiegelfirma ihre Spiegel, die von «absoluter, nackter Wirklichkeitstreue» seien . . .

Mir wird bei dieser Vorstellung sehr unbehaglich. Ich glaube kaum, daß ich mir einen solchen «unerbittlichen» Wirklichkeitsspiegel kommen lassen werde. Ich habe einen ganz gewöhnlichen und zwei milde Appliken daneben, aber auch so ist er mir meist noch viel zu unerbittlich wirklichkeitstreu. Ich möchte einen haben, der mir noch viel mehr Illusionen vermittelt. Man könnte es brauchen.

In meiner Jugend hatte ich eine Bekannte, die von der Natur nicht übermäßig begünstigt war. Sie selber aber fand sich sehr hübsch und ließ dies immer wieder durchblicken. Sie verhielt sich auch wie eine bildhübsche Person und fühlte sich sehr sicher.

Und das Wunder geschah. Sie vermochte einen großen Teil ihrer Umgebung, wenigstens der männlichen, von ihrer Hübschheit zu überzeugen. Heute ist sie längst verheiratet, aber selbst der Umstand, daß sie Mann, Kinder und Enkel hat – ein Umstand, der in der Regel bei der Mamma das Gedeihen von Illusionen entschieden nicht begünstigt –, hat ihre Ueberzeugung nicht weiter ins Wanken gebracht. Sie findet sich immer noch äußerst vorteilhaft, und etwas von dieser Ueberzeugung strahlt auch heute noch auf ihre Umgebung aus.

Und da geht nun einer hin und macht Reklame für Spiegel von unerbittlicher Wirklichkeitstreue

Kleinigkeiten

Eine Dame winkt ein vorüberfahrendes Taxi herbei und steigt ein. «Fahren Sie doch bitte langsam mit mir in diesem Quartier ein bißchen herum» bittet sie den Chauffeur. «Ich habe hier irgendwo mein Auto parkiert und weiß nicht mehr, wo.»

Zwei Herren essen einander gegenüber im Restaurant. «Sie kommen auch öfter hierher, nicht wahr?» sagt der eine zum andern. «Ja» lautet die trübe Antwort. «Meine Frau will nicht kochen.» «Und meine», sagt der erste, «will immer kochen und kann nicht.»

Die Mama hat einen Damenbridge, als ihre jugendliche Tochter hereinkommt und über Zahnweh klagt. «Nun ja», sagt die Mama, «das hat man etwa einmal, aber es geht vorüber.» Und die Tochter: «Du hast gut reden, du kannst deine Zähne einfach herausnehmen.»

Die modernen Wohnungen werden immer niedriger. Nicht im Preis, aber was die Zimmerhöhe angeht. Letztlich beklagte sich jemand, sein Eßzimmer sei so niedrig, daß er nur Solefilets darin essen könne.

Der hochbegabte, junge George Gershwin war außerordentlich bescheiden. Er war bereits auf der Höhe seines Ruhmes angelangt; trotzdem erschien er eines Tages bei Strawinsky und fragte, ob er ihm nicht Kompositionsstunden geben würde.

«Wieviel verdienen Sie?» fragte Strawinsky.

«So um 150 000 Dollar im Jahr.»

«Dann wäre es eigentlich an Ihnen, mir ein paar Ratschläge zu geben.»

«In welchem Moment kann sich ein Arzt als auf dem Höhepunkt seiner Karriere angekommen betrachten?» fragte der Doktorsohn seinen Vater, und erhält die Antwort: «Im Moment, wo er einem wohlhabenden Patienten erklärt, es fehle ihm überhaupt nichts.»

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.



E. Mettler-Müller AG Rorschach

HEIDEN KRONE HOTEL

800m ü. M.

400 m ü. d. Bodensee

besteingerichtetes, heimeliges Haus mit gepflegter Küche, Zimmer mit Privatbad und WC – Gartenanlagen, Restaurant
Tel. (071) 9 11 27. H. Kühne (im Winter Hotel Eden, Arosa)



Gesunder Schlaf!

Gute Nerven, ein Gebot unserer Zeit

Die großen Anforderungen im heutigen Berufsleben (geistige und körperliche Anstrengungen), Kino, Fernsehen, gesellschaftliche Veranstaltungen, der Sport mit seinen Spitzenrekorden, der wachsende Verkehrslärm, seelische Anspannungen und Belastungen, alle diese Dinge bedingen eine stärkere Inanspruchnahme unserer Nervenorgane. **Als Nervenstärkungsmittel hat sich bei allgemeiner Nervosität, nervöser Schlaflosigkeit, nervöser Erschöpfung, nervösen Herzstörungen und nachlassender Leistungsfähigkeit der Gebrauch von**

Dr. Buer's Reinlecinthin

seit Jahrzehnten bestens bewährt. Enthält doch jede Einheit (Fascikel) 1 g reines Lecithin. Bei diesem hohen Gehalt ist es daher bei nervösen Beschwerden bestens zu empfehlen.

Probepackung Fr. 5.50, Normalpackung Fr. 8.40; Kurpackung Fr. 14.20, auch «buer lecithin flüssig» zu Fr. 10.45, 19.15 und 33.80, in Apotheken und Drogerien.

Alleinvertreib für die Schweiz:
LECIPHARMA AG ZÜRICH 4

Hornhaut!

Verwenden Sie die extraweichen, lindernenden Scholl's Zino-pads gegen schmerzende Hornhaut oder brennende, empfindliche Stellen auf der Fußsohle. In Drogerien u. Apotheken. Schachtel Fr. 2.— Neu! Im Sicht-Etui Fr.1.30

Scholl's Zino-pads

